

## Mann fragt Schülerin aus

Verängstigt nach Vorfall an der Bushaltestelle

**ILTEN.** Eine Neunjährige ist am Donnerstag vergangener Woche um 7.35 Uhr auf dem Weg zur Schule an der Bushaltestelle An der Schaftrift von einem erwachsenen Mann unangemessen angesprochen worden, so die Polizei-Mitteilung. Demnach habe er das Kind dadurch verängstigt, dass er ausgefragt hat. So habe er wissen wollen, welche Schule sie besuchen und wo sie wohnen würde.

Das Kind berichtete einer Schulkraft von dem Vorfall, diese habe sofort die Polizei alarmiert. Die Beamten hätten den Mann noch angetroffen und dessen Personalien festgestellt. „Es handelt sich um einen ortsansässigen 33-Jährigen“, sagte Polizeisprecher Rüdiger Rost. Die möglichen Gründe für das Ansprechen des Kindes blieb im Unklaren. „Ein strafbares Ver-

halten oder eine sexuelle Motivation der Person ließen sich bislang nicht feststellen“, sagte Rost.

Bisher nicht vergleichbar ist der Fall mit jenen Vorfällen in Sehnde vor einiger Zeit, als eine Elfjährige und eine 13-Jährige an Bushaltestellen von Männern sexualisiert bedrängt worden waren. Der Exhibitionist, der am 27. August gegen 14 Uhr an der Bushaltestelle Am Papenholz in Sehnde die Elfjährige belästigt haben soll, wurde laut Polizei identifiziert. Ein anderer Mann hatte am 1. September eine 13-jährige Schülerin belästigt und körperlich bedrängt.

Zeugen des Vorfalls in Ilten werden gebeten, sich mit der Polizei in Lehrte unter (05132) 827115 in Verbindung zu setzen.

## Mit Sonnenblumen Zeichen gesetzt

Vorgezogenes Erntedankfest gefeiert, Organistin Inken Kinder verabschiedet



Erntedank-Fest unter freiem Himmel vor der Kreuzkirche. Foto: Privat

**SEHNDE.** Die Gesamtkirchengemeinde Sehnde, Rethmar, Haimar feierte vorgezogen am 28. September vor dem Gemeindehaus in Sehnde ein Erntedankfest unter freiem Himmel. Die Kinder der kirchlichen Kita Huckmuck spielten ein Stück von der Sonnenblume. Die Botschaft, nach der auch den Kleinsten einen „Platz an der Sonne“ überlassen werden sollte, damit sie wachsen und sich entfalten können, wurde vermittelt.

Die Kirchengemeinde hat sich von ihrer langjährigen Organistin und Kinderchorleiterin Inken Kinder verabschiedet, die mit viel Herzblut zwei Kinderchöre geleitet und die musikalische Arbeit mit Kleinkindern und deren Eltern vorangetrieben hat. Die Kinderchöre werden nun von Nachwuchsorganistin Katharina Mietz und vorübergehend von Pastorin Damaris Frehrking weitergeführt. Langfristig wird für mindestens zwei

Chorgruppen und für die Unterstützung in der Kinder-Musical-Arbeit dringend Ersatz gesucht. Die Kirchengemeinde schreibt die musikalische Kinder- und Jugendarbeit groß. In den letzten Monaten wurden unter Leitung des Kirchenkreisantors Martin Burzeya-Wille und Pastorin Damaris Frehrking zwei Musicals aufgeführt. Katharina Mietz hat mit der Gemeinde bereits zwei Musical-Gottesdienste für Jugendliche gestaltet. Der nächste wird am Buß- und Bettag, 19. November, um 18 Uhr in der Kreuzkirche gefeiert. Für Interessierte im Alter ab 16 Jahre gibt es jetzt einmal im Monat den „Sponti Chor“, der die Gottesdienste musikalisch bereichert.

Bei Interesse an der musikalischen Arbeit in der Kirchengemeinde, auch an der freigewordenen Stelle, kann Pastorin Damaris Frehrking gern kontaktiert werden: E-Mail damaris.frehrking@evlka.de oder Telefon 0151 72 12 08 78.

## Hausbau-Abenteuer: Eine Familie packt an

Massive Holzbalken, offene Küche, Photovoltaik – so entstand das individuelle Fachwerkhaus der Mielkes in Rethmar-West

**RETHMAR.** Dieses Haus ist für die Unendlichkeit gemacht. Zumindest für 500 Jahre, wenn es nach dem Hausherrn geht. Dabei hat es keine tragenden Wände, dafür aber massive Holzbalken. Holzbalken, die wie zu alten Zeiten miteinander verzapft wurden und nicht ineinander gebohrt. Der Giebel mit zwei hölzernen Pferdeköpfen ist bereits von weitem zu sehen, wenn man die Straße Donauallee in Rethmar-West hinuntergeht. Und dann steht es da. Ein echtes neues Fachwerkhaus, aus insgesamt fünf Tonnen Eichenholz, Ende 2022 bezogen und liebevoll ausgebaut von Familie Mielke.

Chris (39), Samira (35), Emma (13) und Nick (9) Mielke, dazu der Weimarer Hund Cody (7) waren die ersten, die im Neubaugebiet „Vorwerks Garten“ ihr Fachwerkhaus bezogen. Die Schreinerei Deutsche Landhaus Klassiker aus Melle stellte das 180 Quadratmeter große Haus mit Balken, Dach, Treppen und Außenwänden im Sommer 2021 innerhalb von vier Tagen auf. Fenster wurden eingebaut. Damit ging die Arbeit erst richtig los.

Der Chirurg aus dem Siloah Krankenhaus in Hannover und die biologisch-technische Assistentin, die Erbgut in Peine untersucht, mögen nicht aussehen wie gestählte Handwerker. Und dennoch haben sie ihr Haus größtenteils selbst gestaltet und ausgebaut. Sie haben schwerstes Material geschleppt, sie haben geklopft, geschraubt, massenhaft Dämmmaterial verarbeitet, Estrich gegossen, das Wohnzimmer und das Bad größtenteils selbst gefliest. Sie haben 148 Tonnen Mutterboden in den Garten eingeharkt, dazu noch einmal 22 Tonnen Humus.

Wo haben sie das gelernt? „Das haben wir nicht“, sagen beide auch ein bisschen stolz. „Das haben wir uns angelesen, haben Videos bei YouTube geguckt und Bekannte gefragt, die sich auskennen.“ Wobei: „Die Gewerke Elektro und Sanitär haben wir machen lassen, das war auch uns versicherungstechnisch zu heikel.“

### „HARRY-POTTER-ZIMMER“ FÜR HUND CODY

180 Quadratmeter, drei Schlafzimmer, ein großes Bad oben, ein Gästezimmer und Gästebad unten – und ein offener Wohnküchen-Bereich mit einem Traum von Küche für den Hobbykoch Chris Mielke. Cody hat unter der Treppe sein eigenes Häuschen, „sein Harry-Potter-Zimmer“, so Samira. Allerdings gemütlicher als der Schrank, in dem das arme Kind Harry Potter im Roman aufwuchs. Die hölzerne Verkleidung der Treppe inklusive Licht bei Mielkes: alles selbstgemacht.

Man habe alles selbst gestaltet. „Wir haben eine Zeichnung gemacht und einem Architekten gegeben und der versucht, das so



Familie Mielke baut ein Fachwerkhaus, in der Fachwerkhaussiedlung in Rethmar West Foto: Petra Rückel

möglich zu machen“, sagt Samira. Den Innenausbau habe man selbst vorgenommen, betont der Chirurg. Der keine Verletzungen an den Händen vorweist, was auch unschön wäre für seinen Beruf. „Wir haben Glück gehabt.“ Wie kommt man darauf, wenn man voll beziehungsweise zu 80 Prozent berufstätig ist und kleine Kinder hat, sich einfach selbst ein solches Haus auszubauen? Und letztlich etwa 30 Prozent der Kosten gespart zu haben? „Auch das merkt man schon.“ Raus aus den Mietwohnungen, den Kindern ein gutes Umfeld zum Aufwachsen geben, einigermaßen stadtnah leben und gleichzeitig auf dem Land? „Auf jeden Fall.“ Und warum ein solches Projekt wie ein Fachwerkhaus? „Das Haus ist zu uns gekommen. Wir wussten nur, dass wir in Rethmar bauen wollten“, sagt Samira Mielke. „Wir mögen auch alte Resthöfe, Bauernhöfe.“

### ALTER CHARME, MODERNES INNERES

Ein Fachwerkhaus sei erstmal gar nicht zwingend gewesen, meint Chris Mielke. „Aber jetzt können wir uns nichts anderes mehr vorstellen.“ Das Wohnklima sei toll, der alte Charme von außen, kombiniert mit einem modernen Inneren. „Wir haben hier ja alle Möglichkeiten.“ Alles werde durch das Fachwerk getragen, es gebe

keine tragenden Wände. Die neue Photovoltaik auf dem Dach finde nicht jeder toll, aber das stört die Familie nicht, „denn wir haben seitdem kein Geld mehr für Strom bezahlen müssen“.

Die Kinder sind übrigens auch begeistert. „Ich finde, es hat was von Vintage Style, das, was man aus alten Filmen kennt“, sagt Emma. „Ich finde es voll schön.“ Und ihres sei einfach anders als andere Häuser, meint Nick.

Für die beiden sehr praktisch: Hier im Neubaugebiet leben viele Familien mit Kindern. Ohnehin: Man kennt sich, man hilft sich, „wir haben durch den Bau viele Geräte, die in der Nachbarschaft gern ausgeliehen werden. Und umgekehrt“, sagt Samira. In der Nachbarschaft gebe es Leute, die Kräuter angebaut haben, „bei denen wir uns immer bedienen können“. Was natürlich den Koch des Hauses, Chris Mielke, hochehrt. Im Dorf gebe es zwei Hobbyimker. Einer davon, „der lädt jedes Jahr die ganze Nachbarschaft zum Honigschleudern ein“, sagt Samira Mielke.

Auch im Garten steckt viel Eigenleistung. Obstbäume, Blumen, Heckenpflanzen und Kräuter wachsen hier. Die Kinder machen es sich auf den Hängesesseln bequem, die fertig gekauft wurden, während das Gerüst und die Gartenbank selbst gebaut sind. „Am liebsten würde ich überall Pflanzen setzen“, sagt Sa-

mir Mielke und zeigt auf die Bäume an der Seite des Hauses, bepflanzt mit insektenfreundlichen Stauden wie dem Sonnenhut. „Aber dann bliebe weniger Platz zum Spielen.“

Und wie das so ist beim Hausbau: Auch wenn das meiste wohnlich und schon lange gebaut ist, langweilig wird es für die „Handwerker“ Mielke nicht so schnell werden: Die Klingelanlage komme noch samt Smart-Home-Steuerung, bisher müssen Gäste an die Haustür klopfen. Und: „Der Dachboden wird noch ausgebaut, vor allem für Lagerfläche, da es keinen Keller gibt“, sagt Chris Mielke. Und irgendwie schaut es so aus, als freut er sich schon richtig darauf.

„Wir haben nicht vor, hier mal auszuziehen, vielleicht übernehmen es die Kinder später“, sagt er. „Das ist die Verwirklichung eines Traums.“ Der Traum der Beständigkeit wird quasi manifestiert durch den Brocken eines uralten Findlings, der vor ein paar Jahren in der Nähe gefunden worden war. „Der wurde als Jahrhundertfund gewertet, weil er so groß war“, erzählt Chris Mielke. „Ein Geologe schätze das Alter auf mehr als eine Milliarde Jahre.“

Als er geborgen wurde, sei er in drei Teile zerbrochen, später ging von dem Findling noch ein Splitter ab. Und eben dieser Brocken steht nun vor dem Haus der Mielkes, verziert mit der Hausnummer 21.

Und noch etwas soll Bestand haben: Im Schlafzimmer, fest verschlossen in eine der wenigen Wände, haben sie einen Briefumschlag mit Fotos, Zeitungsartikeln, von den Kindern gemalten Bildern und persönlichen Schreiben hineingelegt. Irgendwann werden vielleicht die Kinder oder die Enkel von Emma und Nick diese „Zeitkapsel“, wie Samira Mielke sagt, öffnen. Und lesen, wie die Mielkes ihr Fachwerkhaus ausgebaut, bezogen und belebt haben. Mit eigenen Händen. Und mit ganz viel Liebe.



Modern: der Wohn-Küchen-Bereich als offene Fläche. Foto: Samira Mielke

**Maik OTHMER**  
Haustür- und Terrassendachstudio

Vereinbaren Sie einen Beratungstermin unter  
Fon 0 50 66 / 90 26-0  
www.tischlerei-othmer.de

Bäckerstraße 3A  
31157 Sarstedt-Hotteln

Montag bis Freitag 9 – 18 Uhr  
Samstags 10 – 13 Uhr

Jetzt Termine sichern, damit die Haustür vorm Winter noch kommt!

2.999,00 € inkl. Montage und MwSt.

Alu-Haustür des Monats Oktober  
Wärmeged. Alu-Haustür komplett inkl. Montagearbeiten  
in 20 verschiedenen Farben lieferbar

**Sonntags Schautag**  
von 13.00 – 17.00 Uhr

Jetzt in Energiesparfenster investieren  
und staatliche Förderung erhalten!

Folgen Sie uns auf

Heizen Sie nicht ihr Geld zum Fenster raus!